

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition, Hauptstraße 14, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neu-Grabenstraße Nr. 3, durch die Zweigstelle, Sigurgenstraße Reichel, Mathiasstraße 130, sowie durch alle Auswärtigen Postämter zu beziehen. Preis pro Vierteljahr 1,70 Goldmark, im voraus zu beziehen wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 5352.

Anzeigenpreis: Zeitungskäufer für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 50 Pf., auswärts 45 Pf., auswärts 12 Pf., Anzeigen unter 2000 Zeichen 40 Pf., auswärts 35 Pf., Kleinanzeigen 4 Pf., Familienanzeigen, Kleinanzeigen, Anzeigen, Verlagsanzeigen und Wohnungs-Anzeigen 5 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 10. Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition für den Tag 4 Pf. sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Günstige Wendung in London.

Ein glückliches Kompromiß: sofortige militärische Räumung gegen englischen Schulden-Nachlaß an Frankreich und Garantievertrag!

Paris, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Gedanke eines Kompromisses auf der Grundlage der militärischen Räumung der Ruhr und der Festlegung des 10. Januar 1925 als Termin für die Räumung der Kölner Zone,

wogegen Frankreich in der Frage der Sanktionen und seiner „Handlungsfreiheit“ die geforderten Genugtuungen erhalten soll, beginnt greifbare Gestalt anzunehmen. Diese Annahme wird am Sonntag auch von einem Teil der Pariser Presse bestätigt. Nach ihrer Darstellung soll die Initiative dazu von Ramsay MacDonald ausgegangen sein. „Zeit“ Parisien“ ist ein präziser englischer Vorschlag der genannten Art Gegenstand der Diskussion zwischen den alliierten Ministerpräsidenten auf der Fahrt zu und von der Flottenrevue gebildet. Danach würde die Konferenz das ursprünglich von der ersten Kommission angenommene Kompromiß, das der Reparationskommission nach geschäftlicher Anhörung des Agenten für die Reparationszahlungen und eines Vertreters der Selbstgeber die Festlegung etwaiger deutscher Verleumdungen überläßt und im Paragraphen 4 die den einzelnen Regierungen aus dem Friedensvertrag zustehenden Rechte ausdrücklich wahr, annehmen bereit sein, wenn Frankreich dagegen zugleich mit seinen Ingenieuren, Eisenbahnern und Zollbeamten auch keine Truppen aus der Ruhr zurückzieht. Wenn das Blatt behauptet, daß Herriot diesen Vorschlag zurückgewiesen hat, da er keine entsprechenden Kompensationen für Frankreich erhalten habe, so läßt das den Schluss zu, daß diese Ablehnung keineswegs endgültig ist und daß das Schicksal der englischen Initiative von französischer Seite abhängig gemacht wird von dem, was England im Austausch dafür vor allem in der Frage der alliierten Schulden und der Sicherheit anbieten wird. Auch das „Echo de Paris“ scheint dieser Auffassung zu sein.

Der „Temps“, der am Sonnabend die ersten Andeutungen über das schon oben erwähnte Kompromiß gemacht hatte, läßt sich am Sonntag aus London melden, daß man in den Konferenzen entschlossen sei, am Montag und an den folgenden Tagen alles daran zu setzen, um endlich aus der Sackgasse herauszukommen. Das Vertrauen in einen glücklichen Ausgang der Konferenz, das in den letzten Tagen stark erschüttert gewesen sei, hat seit Sonnabend wieder zugenommen. Man sei zu dem Erkenntnis gekommen, daß die Fragen der Sanktionen und der Garantien, die den größten Teil der bisherigen Diskussion ausgefüllt hätten, im Grunde von sekundärem Interesse seien. (Endlich! Red.) Es sei darüber zu einer sehr offenen und loyalen Aussprache zwischen den Delegationschefs gekommen, und man sei in deren Verlauf zu der Ueberzeugung gelangt, daß der akademischen Frage der „Handlungsfreiheit“, auf die einzelne Regierungen nicht verzichten zu können glaubten, jeder gefährliche Charakter genommen werden könne, wenn man dafür Sorge trage, daß die Reparationszahlungen endlich zu fließen begännen und sie im späteren Verlauf keinerlei Unterbrechung erfahren. Auf diese Weise würden diejenigen Elemente in Frankreich, denen die Reparationsfrage nur Vorwand für die Sanktionspolitik sei, unschädlich gemacht werden.

Paris, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ueber Nacht ist die Frage der militärischen Räumung der Ruhr zum Zentralproblem der Londoner Konferenz geworden. Was am Sonntag noch in weitesten Kreisen auf starke Zweifel gehoben war, wird am Montag früh offiziell bestätigt. Ramsay MacDonald hat die Frage der militärischen Räumung zuerst in einem am Sonntagabend gerichteten Brief aufgeworfen mit der Begründung, daß die Natur der von den Bankiers geforderten Garantie es zweckmäßig erscheinen lasse, Klarheit darüber zu schaffen. Er hat ausdrücklich dabei einschießen lassen, daß nach seiner Ansicht eine prinzipielle Regelung dieser Frage geeignet sei, die Schwierigkeiten, in die die Konferenz seit einer Woche geraten sei, zu überwinden. Herriot und mit ihm Tschunz, der zu den Beratungen zugezogen worden war, haben im Gegensatz zu den Darstellungen der französischen Presse am Sonntag die Diskussion keineswegs abgelehnt. Beide haben lediglich die Bedingung daran geknüpft, daß, wenn schon die ursprünglich vereinbarte Beschränkung der Londoner Konferenz aufgegeben werde, sie nicht einseitig, sondern auch zugunsten der Fragen der Sicherheit und der interalliierten Schulden geschähe, deren Regelung für Frankreich und Belgien die unerlässliche Gegenleistung für die militärische Räumung der Ruhr darstelle. Dieser Standpunkt ist von MacDonald im Prinzip anerkannt worden.

Nach dem „Matin“ soll von englischer Seite die Zusicherung gegeben worden sein, daß, wenn Frankreich durch die von ihm verlangten Zugeständnisse die Erhebung der Reparationsfrage in dem von der Konferenz gewünschten Sinn ermöglichen, die Fragen der Sicherheit und der interalliierten Schulden in einer den französischen Interessen Rechnung tragenden Weise der Lösung entgegengeführt werden solle. In der Aussprache, die sich naturgemäß

nur in den großen Linien der verschiedenen Probleme gehalten hat, habe Ramsay MacDonald die Einbringung eines von dem Entwurf des Völkerbundes abweichenden wirksamen und die moralische Unterstützung Amerikas verbürgenden Garantievertrages auf der Herbsttagung des Völkerbundes in Aussicht gestellt, und in der Schuldenfrage Vorschläge gemacht, dahingehend,

die französische Schuld an England um zwei Drittel bis drei Viertel nachzulassen und auf den Rest ein Moratorium von langjähriger Dauer einzuräumen. Er habe darüber hinaus versichern zu können erklärt, daß in diesem Fall auch Amerika zu einem Abkommen mit Frankreich bereit sei, das auf die nahezu völlige Annullierung seiner Schuld hinausläufe.

Diese überraschende Erweiterung des Programms der Londoner Konferenz bezog, wie aus den bisher vorliegenden Kommentaren der Pariser Presse ersichtlich ist, auch in Frankreich selbst keinerlei grundsätzlicher Opposition.

Das große englische Wohnungsbau-Programm endgültig angenommen.

London, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterhaus hat am Freitagabend das Wohnungsbaugesetz der Arbeiterregierung in dritter Lesung mit der großen Mehrheit von 226 gegen 131 Stimmen angenommen.

Das ist ein sehr beachtlicher Sieg der Regierung. Bekanntlich hat sie während der Beratungen dieses Gesetzes mehrfach bei Teilabstimmungen Niederlagen erlitten. Bei der entscheidenden Abstimmung gingen die Liberalen mit der Arbeiterpartei. Die Konservativen stimmten geschlossen dagegen. Das Gesetz enthält alle Vorkehrungen für die Wohnungsbauten in den nächsten drei Jahren. Das Gesamtbauprogramm erstreckt sich auf 15 Jahre.

Marx, Stresemann und Otto Braun gehen nach London.

Die Reichsregierung erwartet am Montagabend bzw. Dienstagvormittag ihre Einladung zur Londoner Konferenz. Infolgedessen hat sie inzwischen bereits die notwendigen Vorbereitungen zur Abreise getroffen und die Zusammenkunft der Delegation provisorisch bestimmt. Als Führer der Delegation reist der Reichskanzler Dr. Marx und der Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach London. Sie werden von mehreren Spezialisten und dem notwendigen Hilfspersonal begleitet. Von der preussischen Regierung wird der preussische Ministerpräsident Genosse Otto Braun als gleichberechtigtes Mitglied der Verhandlungsdelegation den Besprechungen mit den Alliierten in London beizutreten. Seine Entsendung erfolgt auf Wunsch der preussischen Regierung mit Rücksicht auf die Interessen Preussens in allen Fragen, die das besetzte Gebiet und die Räumung des Ruhrgebiets betreffen. Auch von der holländischen bzw. belgischen Regierung wird je ein Vertreter mit nach London reisen.

In der französischen Kammer

Sind am Wochenende mehrere Interpellationen der Linksparteien über die Londoner Konferenz eingebracht worden, darunter eine anderer Genosse Leon Blum. Die große Wertung in London hat diesen Angelegenheiten wertvoller Kritik an der Räumungsnahme auf die französische Semischnelligkeit aber inzwischen bereits Rechnung getragen.

Sechsmalige Verlängerung der Ricumverträge.

Bochum, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Forderungen haben die letzte Verlängerung der Ricumverträge bekanntlich zum 1. August gefündigt. Inzwischen hat die Sachkommission zum Zweck neuer Verhandlungen für Montag nachmittag eine Einladung von der Ricum erhalten. Es verläuft, daß wahrscheinlich zum letzten Male mit einer Verlängerung der Verträge bis zum 15. August zu rechnen ist. (Das hängt bekanntlich davon ab, ob Deutschland sich in London mit den Alliierten einigt. Red.)

Der Kampf um die Getreidezölle.

Richtshofen-Boguslawitz blamiert die Agrarier durch neuen Schwindel. — Kleinbauern und Landarbeiter haben keinen Nutzen von Brotzöllen.

Am Sonnabend benutzten die bürgerlichen Parteien in einer Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages Anträge auf Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft, um die Zolldebatte schon recht zu führen. Vor allem war es der sozialistische Bauernführer Dr. Böhm, der sich nachlässig vollständig in die Front der großagrarisches Hochschulzöllner stellte. Für die Deutschnationalen sprach der Landwirtsführer Richtshofen-Boguslawitz, der unter anderem behauptete, daß die Produktionskosten für einen Zentner Roggen auf gutem Boden 11 und auf schlechtem Boden 15 Mark betragen, und daß der Landwirt im Durchschnitt bei jedem Zentner Roggen einen Verlust von 5 Mark habe. (!) Richtshofen trug so die auf, daß sein Tabak sogar seinen näheren Freunden zu stark war.

Den Freunden der Agrarzölle antwortete Genosse Krähig. Er verwies unter anderem darauf, daß gerade die Verpächter von Ackerland eine um 50 Prozent höhere Pacht forderten und diese Forderung mit der Steigerung der Rentabilität der Landwirtschaft begründeten. Das seien doch schreiende Widersprüche gegenüber den Behauptungen des Herrn von Richtshofen. Krähig verwies auch auf die doppelte Buchführung in den großen landwirtschaftlichen Betrieben, die darin besteht, daß Nebenprodukte des landwirtschaftlichen Betriebes, die, wie z. B. Dünger, kostenlos oder mit geringen Entlohnungen gewonnen und im Betrieb wieder verwendet werden, so auf der Ausgabe Seite verbucht würden, als wären sie gekauft worden. So würden Einnahmen in Ausgaben verwandelt, und dann entstünden die Unterbilanzen, während in Wirklichkeit oft erheblicher Nutzen vorhanden sei.

Die Stellung der Sozialdemokraten formulierten Genosse Krähig wie folgt: Wenn eine Kollage besteht, ist die Sozialdemokratie bereit, mit Staatsmitteln zu helfen. Es kommt aber auf die Art der Mittel an und darauf, daß der Schatz der Landwirtschaft nicht zum Selbstzweck und zur Schröpfung des Volkes führt.

Gegenüber der Behauptung von Richtshofen, daß auch der kleine Bauer von den Getreidezöllen Nutzen habe, betonte Krähig an Hand der landwirtschaftlichen Betriebs-

statistik, daß 3 1/2 Millionen Betriebe mit zusammen 1 161 634 Hektar Getreideanbaufläche keinen Nutzen, sondern direkten Schaden haben. 1 050 000 Kleinbauern haben nämlich keinen Nutzen, da sie durch Verteuerung der Betriebsmittel infolge der Zollerhöhung mehr als das verlieren, was sie etwa beim Verkauf kleinerer Mengen Getreide an Zollrückerlangen. Nutzen hatten nur die 260 000 Großbauern und 23 000 Großgrundbesitzer, die zusammen über 4 Millionen Hektar Getreide anbauen. Der Getreidezoll sei also eine unerhörte Brotsteuer. Bei einem durchschnittlichen Mehlertrag von 120 Kilogramm pro Kopf und Jahr, wie wir ihn in normalen Zeiten haben, seien für die 45 Millionen der landwirtschaftlichen Bevölkerung 10 Millionen Tonnen Brotgetreide nötig, für welche also bei durchschnittlich 5 Mark Zoll per Doppelzentner jährlich eine Hungersteuer von 500 Millionen Mark aufgebracht werden müßten. Dagegen müßte die Sozialdemokratie nur protestieren.

Die Großagrarien haben mit ihrem Verbot, die Schutzollvorlage so schnell wie möglich im Reichsrat zu erledigen, bisher kein Glück gehabt. In ihrer Presse bringen sie deshalb jeden Tag, früh und abends einen Artikel für die Agrarzölle. Aber auch das genügt den Herrschenden noch nicht. Sie bemühen sich jetzt auch, schon die Landarbeiter, natürlich nur die Gelborganisierten, damit diese ein Wortlein zu Gunsten der Schutzollvorlage sagen. So bringt die „Deutsche Tageszeitung“ verschiedene Zuschriften von gelborganisierten Landarbeitern, die letzten kritischen Verband einlaufen, um für die Agrarzölle Stimmung zu machen. In den Gutshöfen, auf welchen diese Briefe diktiert wurden, gab es unter den frei organisierten Landarbeitern, als sie von diesen Briefen Kenntnis erhielten, viel Spott und Unterhaltung. Die Landarbeiterschaft, soweit sie nicht völlig von den Unternehmern abhängt, ist weit

Arbeiter-Sport

Entscheidungs-spiel um die Bundesmeisterschaft im Fußball in Dresden am 26. Juli.

Dresdner Sportverein 1910 gegen Stern-Breslau 6:1 (2:0). Eden verhältnis 14:2. Das Endspiel um die Bundesmeisterschaft bedeutet für alle Arbeiterportler ein Ereignis, über das auch den entferntesten Kreisen unserer Sportbewegung berichtet werden muß. — In diesem Jahr hatte sich der D. S. V. 1910, dessen Anstrengungen auf die Bundesmeisterschaft in den letzten Jahren stets beim Kreisverehelichsgegenstande sich nicht verlor, endlich zum Endspiel durchgerungen, das er am 26. Juli in der Dresdner Stadt Kampfbahn gegen Stern-Breslau (1. Kreis) austrug. Dresdens Spielstärke war nicht die, die man nach dem Reputations im Bundesverband gegen den nordwestdeutschen Meister erwartete. — Bei allem Glauben, den die Mannschaft mitbrachte, konnte sie dem ausgereinigten Spielstil der Dresdner nicht standhalten. Spielweise: Stern-Breslau war nicht nur in den bis zur dringenden Verteidigung des D. S. V., die sich nicht nur in den bis zur Hälfte erstreckten 2. Toren, sondern auch in den zahlreichen ergebnislosen Eden auswirkte, die zum Teil durch den vorzüglich arbeitenden Dresdner Torwart verhindert wurden. Einen Ball, den er in letzter Not abwehrte, wollte einfach er in das eigene Tor von einem Spieler für Dresden, dem ein unglücklicher Schuß des Halbtürmers einen weiteren hinzwang. Nach dem Seitenwechsel hatte sich Stern-Breslau etwas auf und hoch gemacht. Nach dem Seitenwechsel gewannen die Dresdner wieder die Initiative. Der Schiedsrichter hiesiger (Krause) arbeitete zutreffend. — Trotz des regnerischen Wetters waren etwa 1000 Zuschauer anwesend, die dem neuen Bundesmeister verdienten Beifall spendeten.

Turn- und Sportverein Sandau 1 — Turnverein Neustadt 1:1. Obige Mannschaften trafen sich am 23. Juli abends in einem Freispielspiel. Es entwickelte sich von Anfang an ein lautes Spiel, bei dem beiden Toren

abwechslend Vorherrschaft abgetauscht wurden. Bei einem schönen Durchbruch erzielte Sandau den ersten Erfolg, dem in regelmäßigen Abständen bis Halbzeit noch drei weitere Tore folgten. Nach Halbzeit drückte Sandau Neustadt ganz in ihre Spielhälfte zurück und konnte bis Schluß noch drei weitere Tore schießen. Trotzdem die Niederlage hoch genug war, kämpften die Neustädter unerschrocken weiter, das Ehrenrot erzielten sie durch einen Fehler der Sandauer Verteidigung. Im großen ganzen war es ein ruhiges, schönes Spiel.

Voransicht. Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, treffen sich im Eisenpark Sandau 1 — kombinierte Breslau. Da Sandau bekanntlich in der Restwoche gegen Breslau 2:1 verlor, werden sie diesmal alles daran setzen, um das Spiel zu gewinnen, zumal sie in Gortig in den Kreis-Meisterschaftsspielen viel gelernt haben. Mit diesem Spiel sei schon heute hingewiesen, und es dürfte für das sportliebende Publikum ein Genuß sein, diesem Spiel beizuwohnen und zu sehen, auf welcher Seite sich diesmal das Glück neigt. Der Spielrichter ist: H. Heider.

Am Sonntag, den 3. August, haben die 1. und 2. Männermannschaft sowie die Jugend- und Schülermannschaft der 5. Abteilung nach Neustadt, um dort Gesellschaftsspiele auszutragen. Sämtliche Handballspieler der 5. Abteilung haben sich daran zu beteiligen. Treffpunkt früh 6 Uhr am Scheideweg. Müßiggänger sind verboten.

Freie Turnerschaft „Wiking“. Zeit: Jugendtreffen in Ostau. Sämtliche Abteilungen müssen unbedingt bis Donnerstag, den 31. Juli, ihre Teilnehmerzahl, die Sonnabend und die folgenden, die Sonntag früh führen, an Turngenossen Seewald, Fremmitstraße 43, melden. Das Ausschreibungsturnen am 1. und 2. August, wozu jede Abteilung 3 Jugendliche stellen muß, findet Donnerstag, den 7. August, abends 7 Uhr, in der Hofener Halle statt. Das Ausschreibungsturnen für jugendliche Turnerinnen am 2. August, wozu jede Abteilung 3 Jugendliche zu stellen hat, findet am Freitag, den 8. August, abends 7 Uhr, in der Wegscheider Halle statt.

1. Abteilung. Donnerstag, den 31. Juli, nach der Turnstunde bei Hanke, Reichenstraße, Verammlung sämtlicher Handballspieler.

S. C. „Hellenfeld 01“ gibt hiermit bekannt, daß Dienstag und Freitag die Übungsstunden in der Turnhalle Waterloostraße ausfallen. Grund: Leitung des Fußballplatzes. Dafür: Mittwoch und Samstag, — Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr: Jugendabendliche Monatsversammlung. — Mar. Bente, 2. Postkammer, Friedrichstraße 27, pl.

Breslauer Produktendörse vom 26. Juli.

Wöchentliche Notierungen der an der Breslauer Produktendörse vom 26. Juli 1924 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 100 Tollar) ab Schleißer Verladestation. Tendenz: Getreide: Gestiegen. Futtermittel: Steigend. — Wehl: Fest.

Tägliche wöchentliche Notierungen (100 kg) in Goldmark:

Getreide:	26.	25.	Delfanteu	26.	25.
Weizen	17,50	17,80	Wass, Wint 23	—	25,00
Roggen	14,00	13,80	do. 24	—	—
Hafer	13,50	13,50	Reinfanten	9,00-9,50	9,00-9,50
Braugerste	—	—	Sojafanten	—	43,00
Mittelerste	14,20	14,20	Sauflant	—	—
Futtergerste	12,00	12,00	Mohn, blau	—	60,00

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung. Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 kg Parität Waggon frei Breslau für ganz Wagenladungen.

	26.	24.	26.	24.
Weizenmehl	9,00-9,50	9,00-9,50	Malzkeime	10,50-11,00 10,50-11,00
Roggenmehl	9,00-9,50	9,00-9,50	Trodenstängel	9,00-9,50 9,00-9,50
Weizenklein	21,00-22,00	21,00-22,00	Stroh	—
Roggenklein	12,00-13,00	12,00-13,00	Stroh	—
Haferklein	15,00-16,00	15,00-16,00	Stroh	—
Erbsen	23,50-24,50	23,50-24,50	Stroh	—
Bohnen	13,75-14,25	13,75-14,25	Stroh	—
Reisfüttermehl	24%	13,50-14,00	13,50-14,00	Stroh
Reisfüttermehl	22%	22,00-23,00	22,00-23,00	Stroh
Reisfüttermehl	20%	10,30-11,00	10,50-11,00	Stroh
Sonnenblumenöl (42%)	18,00-19,00	—	—	—

Gibt eure Anzeigen der Volkswacht

Wesentlich unter Einkaufswert,

stelle ich mehrere 1000 Meter doppelbreite Waschstoffe in dem Verkauf zum Einheitspreis von **1 Mk.**

1.50
das Meter

Seidenhaus

A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847

Am 26. Juli verschied unser Freund und Arbeitskollege, der Schmelz **Robert Friedrich**. Ein ehrendes Andenken bewahren ihn Seine Kollegen und Meister des E. A. W. 1 Breslau, Wm. 54, 55, 56. Beerdigung: Montag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Alldeutschen Friedhofes, Meerestraße.

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Druckarbeiten
Breslau 2, Kurze Straße 4/6

Zu den neuen Kartoffeln

veranstaltet die **Nordsee**

Bohrer-Str. 2, an der Friedrichs-Str. u. Hauptstr. 15. Geschäftsleiter: Foodor Trapp.

Telegraphische für alle 3 Geschäfte Ohle 5290, 5291, 4223. Fernauswärtige Ohle 5290.

3 billige Heringstage

Montag, Dienstag, Mittwoch wieder.

An unseren letzten 3 billigen Tagen waren die deutschen Matjes schon am 1. Tage ausverkauft! Wir erhielten einen Waggon und kann diesmal jeder zwischen wieder Kunde bedient werden. Keine alte 23er Ware sondern alles neueste 24er Fänge.

Feinste deutsche Matjes
Echte Schotten-Vollheringe große Fische ca. 100 g. Stück 6 A 55 A
Echte Schotten, wie Matjes, Stück 5 A 10 Stück 45 A
Echt englische Matjes, Stück 15 u. 18 A 10 Stück 140 u. 170 A
Echt englische Matjes-Riesen das alle in ein Stück 25 A 10 Stück 220 A
Riesen-Rollmops 11 A 10 Stück was es gibt Stück 75 A 10 Stück 200 A
ff. Rollmops aus Frischhering mit Mayonnaise St. 15 A, 10 St. 140 A
ff. engl. Kratheringe Stück 15 A, 4 Liter 250 A Aalbricken Stück 20 A
Wiederverkäufer billigste Engrospreise. Seefische auch in der größten Hitze blutfrisch. Flaschen, Rührwaren, Oeladinen, Krebs. Bitte beachten Sie die billigsten Tagespreise in unseren Fenstern.

Sie lachen sich gesund im **Thalia-Theater** über **Süssel** in **Verlagte Nacht!** Anfang 8 Uhr. Telefon Ring 670. Mittwoch zum **40. Male.**

Schauspielhaus Operettenbühne Tel. Ring 2545
Tägliche 8 Uhr: Gesamt-Gastspiel des **Wiener Ronacher-Theaters** „Wien gib acht!“ Große Ausstattung. Revue in 11 Bildern.

Liebig-Theater Operetten-Saloon
Trotz des großen Erfolges nur bis 4. August Tägliche 8 Uhr **Die Mädels von Davos** Sport-Operette von **Martin Knopf** in der Berliner Original-Ausstattung. Im 2. Akt Wintersport und Bobrennen. Morgen und die folgenden Tage: **Die Mädels von Davos.**

Victoria-Theater Neue Taschenstr. 31 33. Tel.: Ring 2297. Tägliche 8 Uhr: **Nur noch kurze Zeit! Der scharfe Löwe** Der **Sommer-Preis.**

Zurückgekehrt Dr. B. Markowitz Facharzt für Chirurgie.
Nähmaschinen, Fachlehrer preiswert. Teilzahlung. Georg Grealich, nur Nummer 201, Sobh.

Anzüge bedeutend herabgesetzt von **Mt. 20.** — an bis zum elegantesten Genre. **Währschlager II, II.** Kein Baden. **Futterstoffe** Meter 50 Pf. bis 5 Mark. Garn 1000 m 40 Pf. 100 Sterne Zwirn 1,50. 100 Scherwolle 1-5 Pf. Oberhaafische Sieg 13 Pf. 700 g 40 u. 58 Pf. **Berthold Lippert,** Heinrichstraße 18. 2115

7000 Nummern der Reclam'schen **Universal-Bibliothek** stehen als beste Verkaufsmittel zum Verkauf. Preis jeder Nummer: kartoniert 15 Pf., gebunden 20 Pf. **Volkswacht-Buchhandlung** Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Blumen vergehen, Bücher bestehen! Gute Geschenkliteratur zu allen vorkommenden Gelegenheiten hält in reichster Auswahl **Volkswacht-Buchhandlung** Modernes Antiquariat Neue Graupenstraße 5 am Lager. Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Gommerproffen braune, fleckige Haut, Scherhede verschwinden mit abgemilchten, auch Bidel und Stiller. Auskurst hat nur Kümmerle erwünscht. **Walter Althaus** Selligenstadt (Grafstr.) 3. 252.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inzerenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Wohnungen Tausche 3693 meine 2 fenstr. u. 1 fenstr. Stube u. kleine 1 fenstr. Küche, 2 St. u. vornheraus, gegen nur 1 fenstr. Küche und 2 fenstrige Stube. **Hellich,** Siebenbürgenstraße 38.

Kleine Anzeigen sind komprimiert gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privaten. Wort 3 Fig., fett 4 Pfennige. **Glasbrant, Chaiselongue** gefehlt mit Anzeigen, Tisch, nur 45 Goldmark zu verkaufen. **Wessingstraße 87, VI.**

TSW

TURNEN & SPORT WANDERN

Ausstellung Breslau 13.7.-20.8.24.
Ausstellungspark Scheitnig.
Geöffnet täglich von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder die Hälfte.

SOEBEN ERSCHIENEN

UNENTBEHRLICH FÜR JEDEN FUNKTIONÄR

PROTOKOLL DES PARTEITAGES BERLIN 1924

Broschiert 2.50 Mark + Gebunden 3.50 Mark

Zu beziehen durch: **Volkswacht-Buchhandlung** Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. Juli.

Förderung des Wohnungsneubaus.

Uebereinstimmend zeigen alle Berichte aus den deutschen Gemeinden und Städten, wie sehr die Stabilisierung der Währung den drohenden Verfall der Kommunalwirtschaft aufgehalten hat...

In welchem Maße es noch am Wohnungsneubau mangelt, zeigt eine Zusammenstellung zu dem Wohnungsneubau in deutschen Großstädten in den Jahren 1922-23.

Table with columns: Städte, Reinigung an Wohnungen, 1923, 1922, Bevölkerung 1923, 1922. Lists cities like Berlin, Köln, etc.

Diese Statistik zeigt nur Genüge, wieviel uns noch zu tun übrig bleibt. Für die kommunale Arbeit der sozialdemokratischen Rathausfraktionen wird diese Frage für die nächsten Jahre zentral sein...

Ein langwieriger Hinterbliebenenrentenkampf.

Der Bierbrauer Karl Leyda in Breslau war in der Ripe-Brauerei beschäftigt. Im Monat August 1921 war er mit Verlassen von Bierstätten beschäftigt...

Die Hinterbliebenen führten den vorzeitigen Tod des Leyda auf den Unfall zurück. Sie stellten bei der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft Anträge auf Gewährung der Witwen- und Waisenrente...

Nach dem Gutachten des Arztes der medizinischen Abteilung des Krankenhauses zu Allerheiligen in Breslau sollte Lungenentzündung die Todesursache gewesen sein...

Dagegen wurde Berufung eingelegt. Das Verfahren war infolgedessen für die Hinterbliebenen schwierig, weil der Verstorbene bei Lebzeiten nicht die Waise von seinem Unfall gemacht hatte...

Es war anfangs sehr schwer, den Tag des Unfalles zu ermitteln. Nach einem in Bewegung gesetzten umfangreichen Zeugenapparat konnte zunächst einwandfrei das Unfallereignis nachgewiesen werden...

ringer Lungenverletzung sein. Es brauchten sich keine äußeren Spuren bemerkbar machen. Der Unfall war aber nach den Zeugnisaussagen ein schwerer Unfall. Schon ein Fall auf den harten Erdboden allein genügt, eine an sich geringfügige Lungenverletzung zu veranlassen...

Nach dieser Karenz ungewöhnlicher ärztlicher Darlegung hätte man von der Berufsgenossenschaft annehmen können, daß sie den Hinterbliebenen nunmehr die Rente freiwillig gewähren würde...

- 1. vom 4. 9. 21 bis 6. 10. 21 als Erben die Waisenrente,
2. ab 7. 10. 21 die Hinterbliebenen- und Waisenrente zu gewähren,
3. einen Vorbehalt von 60 Gulden der Witwe zu bewilligen.

Wenn diese Hauptbedingung erfüllt ist, wird es später immer ein Leichtes sein, durch Zeugen den Nachweis eines existenz Unfalles zu erbringen.

Es bedarf dann nicht so langwieriger Kämpfe, wie wieder dieser Fall es gezeigt hat.

Ein Glück ist es zu nennen, daß die Witwe sich rechtzeitig an ihre Gewerkschaft um Wahrnehmung ihrer Interessen gewandt hätte. Es wäre vielleicht ein sehr großer Schaden für die Witwe...

Darum Kollegen, haltet eure Gewerkschaften hoch und werbt ständig für die Stärkung des Verbandes.

Heute abend 8 Uhr: 4 Volksversammlungen

mit dem Thema: „Kampf dem Brotwucher!“

- Verammlungsorte:
Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße,
Bräuer, Gabelstraße,
Zentralballsaal, Westendstraße,
Bergkeller, Kleiststraße.

Jeder Halbesamte Arbeiter muß unbedingt erscheinen und einige Brote mitbringen. Näheres Plakatsäulen und Sonnabend-Ausgabe der „Volkswacht“.

Kinderspiele des Arbeiterwohlfahrts-Ausschusses.

Minnerlich um 8 Uhr eröfnet in der Margaretenstraße heuer Kinderspiele. Es ist eine Gruppe von Kindern, die von den Genossinnen des Arbeiterwohlfahrts-Ausschusses und Kinderfreunden begleitet, tagtäglich nach dem zur Verfügung gestellten Garten des Erholungsheimes der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

Frühmorgens angekommen werden alle draußen in frischer Natur geweckt. Dann ziehen sie sich zum Turnen und Spielen vor. Vorher aber, ehe diese „Tagearbeit“ beginnt, erhält jedes der Kinder einen halben Liter Milch und Butterbrot dazu. Um 12 Uhr wird, nachdem man durch Spielen hungrig geworden ist, ein kräftiges Mittagbrot verabreicht...

So verläuft für die Kinder ein Tag nach dem anderen. Das, was der Arbeiterwohlfahrts-Ausschuss hier aus eigenen Kräften leistet, ist eine nicht hoch genug zu schätzende Tat. Aus 5 und 10 Pfennigen sind die Mittel für diese Aktion im Laufe von Monaten zusammen gesammelt worden...

Spenden hierfür nimmt die Redaktion der „Volkswacht“ gern entgegen.

Zimmer zur Herbstmesse.

Der Verkehrsverein Breslau schreibt uns: Für die diesjährige Herbst-Messe brauchen wir wieder eine große Zahl möblierter Zimmer. Die Zimmer sind vom 5. bis 11. September bereits zu vermieten. Im Freien für Bett und Nacht ausschließlich Frühstück, Beleuchtung, Bedienung, jedoch einschließlich 10 Prozent Umkleehäuser werden für Klasse I wirklich herrschaftliche Zimmer 4 Mark, für Klasse II gut bürgerliche Zimmer 3 Mark, Klasse III bürgerlich einfache Zimmer 2 Mark bezahlt...

Es entstehen dadurch für die Fremden vergebliche Gänge und das muß im Interesse des Ansehens Breslaus als Fremden- und Messestadt unbedingt vermieden werden. Vermieter, die so handeln, werden bei der Vergebung von Zimmern nicht mehr berücksichtigt.

„Abortologie“, eine deutsch-völkische Wissenschaft.

Ein Leser schreibt uns: Mein Kaffehändler brachte mir gestern abend die bei ihm gekaufte Ware in die „Schlesische Volkstimme“ ein (Kaufnummer immer den „Vereinsführer“). Wie mein Blick in dieses Blättchen fällt, lese ich:

Die Erkenntnis markiert! In einem stillen Ort einer größeren Maschinenfabrik Westfalens findet sich — mit Holzkreuzen verziert — folgende Aufschrift: „Wer leidet, Jährlingsdenke fürs Karitativ! Wer Arbeiter ist und Hunger hat, (Komm!) und verlaß dich auf die jüdischen Quacksalber!“

So dumm und so plumpe ist noch niemand auf den Bauern- bzw. Arbeiterkampf gegangen. Abgesehen von der Lächerlichkeit, menschenwürdige Arbeiterarbeiten in Schächeln zu verpacken (wie vor müssen sie sein!), ist es doch von Interesse, unsere Genossen an obigen praktischen Beispiel zu zeigen, für wie dumm sie die Staatskräfte, die das Geschmierel zustande bringen, halten müssen! Es ist weiterhin bemerkenswert, daß die „Volkstimme“ hin und wieder ihre Leser auffordert, einem „Arbeiter“ die Zeitung in die Hand zu drücken, der sich auf dem Wege zur Arbeit befindet. Das will natürlich viel für den Verkauf dieses völkischen „Organ“ besagen. Viele werden aber dieser Aufforderung kaum nachkommen; denn die Wahrscheinlichkeit, eine handgeschriebene Antwort von einem „Arbeiter“ zu bekommen, dürfte die Seltenheit doch abbrechen.

Wie wars mit einer neuen Wissenschaft? „Abortologie“! Nur für Völkische! Deutsche, laßt eure Klosett-Wände nicht von Fremden bespämieren!

Republikanisches Udingbumm-Trara.

„Die Welt am Montag“ schreibt: Im alten monarchistischen und militaristischen Deutschland hatten wir über 500 Militärkapellen mit ungefähr 13 000 bis 20 000 Mann. Daß die Militärkapellen das beste Propagandamittel für den Militarismus bedeuten, hatten die Befürworter des Militarismus richtig erkannt und diesem wurde die Zahl der Militärkapellen ständig vermehrt, so daß selbst kleine Dörfer uniformierte Kapellen stellen konnten. Auch schickte man die Militärkapellen wochenlang auf Konzerten, um den deutschen Völkern durch Parade- und Schießensport für den Militarismus zu gewinnen.

Inzwischen ist das militaristische Kaiserreich durch die republikanische Staatsform abgelöst worden. Die Reichswehr besteht nur noch aus 100 000 Mann und trotzdem haben wir gegen 150 Reichswehrkapellen und Musikabteilungen. Worin besteht die Aufgabe dieser 150 Reichswehrkapellen? Bei Veranlassungen der antirepublikanischen Verbände (Einheitsfront, Werwolf, Jungdeutsche), Schützenfesten, Deutschen Tagen, Schützenfesten, Landshützenfesten, Fahnenweihen, Denkmalweihenungen usw. wird man oft eine uniformierte Militärkapelle voranzuführen sehen. Und das Einheitsfrontkapell der Konzeptionskirche führt man ebenfalls mit uniformierten Kapellen. Welche Musikstücke aber werden gespielt? Ardeniens-Ker-Marsch, Preußenmarsch, Barter Einzugsmarsch, Einigkeit wollen wir Frankreich schlagen, Ehrhardt-Vieb, Zapfenkrieg, Schlachtenpöppel von Saro usw., also militaristische Propagandastücke wie zu Zeiten Wilhelm II. Der Armeemusikdirektor Professor Grawert reist im Reich umher, nicht mehrere Militärkapellen zusammen und veranstaltet „Konzeptionsfesten“ sogar in den Bädern und solchen Städten, in denen kein Militär liegt.

Deutschland ist arm, muß seine lokalen Einrichtungen abbauen. Sollten etwa die Militärkapellen obenbrein auf Staatskosten umherreisen? Wozu brauchen wir 150 Militärkapellen? Warum dürfen die Musikmeister ihre ausserdienstlichen Musikgeschäfte, die sie bezahlt erhalten, in Uniform spielen? In anderen Staaten geht es ohne Militärkapellen — weil man kein Interesse daran hat, die Bevölkerung dauernd in Hurra- und Hurraschreien zu versetzen. Darf man den republikanischen und demokratischen Reichswehrmusikern darauf aufmerksam machen, daß es höchste Zeit ist, diese Zustände in der Republik zu beenden?

Wir nennen diese Art Musik unter Führung von Fanfarenführern und Spielern „kriegerische Es-Dur-Musik“, und dürfte sich der Staat, wenn er solche Veranstaltungen überhaupt noch duldet, sich hierfür doch besser eines Geldwechsels als eines Professors bedienen. Die Stelle eines Armeemusikdirektors ist nach solchen Vorkommen eigentlich überflüssig und abzuhauen.

Für jedes Regiment würde eine Kapelle anstatt für jedes Bataillon, wie es heute Mode ist, genügen. Da nun unsere Infanterie-Regimenter heute drei Bataillone und ein Ausbildungs-Bataillon haben, können schon allein bei der Infanterie in jedem Regiment drei Kapellen geparkt werden. Die Schützenfeste werden dann eben ohne militärische Beigabe gefeiert werden müssen, und der Verdienst würde dann den heute vielfach arbeitslosen Musikern zu fließen, welche dann, gestärkt durch diesen Verdienst, sich wirklichen Kulturaufgaben widmen können.

In der kürzesten Form abgerückt

Sind die Kommunisten von der für sie eintretenden Berliner „Welt am Abend“, deren Renntipps wir künstlich ironisierten. Dieses Blatt habe mit der „Roten Fahne“ so wenig zu tun, wie die „Volkswacht“ mit der „Freie“ oder der „Freien Meinung“. Weniger kann man allerdings nicht miteinander zu tun haben als wir mit diesen Gendarmenblättern, von denen das eine durch seine Einführung des „Nachpost“-Golland und seines Stills bekannt geworden ist, während das andere sich durch redaktionelle Neklame für den Getreidehändler Giller ernährt.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (heute früh, Max., Min., seit 24 Stunden), Wind, Niederschlag, Wetter. Shows data for 28. 7. 24.

Das morgige Wetter.

(Vorhersage der Wetterwarte Klettern bei Redaktionschluss.) Die Lage behält weiter ihren unruhigen Charakter. Unter der Wirkung von ozeanischer Luftströmungen, beschränkt die Witterung bei uns noch wechselhaft. Die Temperatur steigt mit Tagesverlauf etwas an.

Die „Schlesische Zeitung“

bezeichnet in ihrer Nummer vom 25. Juli unsere ironische Kollektion über ihre ungewollte Anerkennung der Verwaltung des Ruppiner Kreises in der Frage der Obsterpachtung als Unvorsichtigkeit...

Wir müssen hier die „Schlesische Zeitung“ schon berichtigen. Das sie da von 1920 gegen den Genossen Seibold auszuweisen...

So sehen diese Beschwerden gewisser Leute bei Licht bestehen aus. Was den angeblichen Protest der Richter bei der Kirchenerpachtung im Jahre 1921 anbelangt...

Die Richter darum gebeten hatten, um den Entwertungsbescheid übersehen zu können...

So sieht es in der Regel immer aus, wenn die „Schlesische Zeitung“ glaubt, etwas weiden zu können...

Wie wir werden wir das noch bei ihr feststellen müssen?

Der Butterpreis.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für erhaltene Molkereiprodukte beträgt in der Woche an die Kommission der Berliner Buttererzeugerkommission vom 25. d. Mts. 23,35 Goldmark...

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.

Das Finanzamt Breslau-Nord teilt mit: Wegen Vergehen gegen die verschiedenen Steuerarten, insbesondere wegen Steuerhinterziehung und Nichtabgabe der Lohnsteuerabgaben...

Der falsche Frauenarzt vor Gericht.

Ein Strafprozeß, der ein großes Schlaglicht auf die heutigen Arztbesuche wirft, wurde am Freitag, 23. Juli, in öffentlicher Sitzung vor dem großen Schöffengericht verhandelt...

Von den Arbeiterkinderfreunden.

Kindergruppe Streblauer Tor (innere Stadt). Liebe Eltern! Es ist für unsere kleinen Freunde und Freundinnen noch die Möglichkeit vorhanden...

* Sitzung, Arbeiter-Jugend! Heim 3. Die für Montagabend geplante Sitzung unter Leitung des Genossen Wlasa findet im Sommerkino, Zimmer 12, statt.

* Mittwoch 22. Wir treffen uns zu dem Ausflug mit den Kindern morgen, Dienstag, 12 1/2 Uhr mittags, bei Hirschberg, Reichthausstraße 17a.

* Die Zahlung der Ruhegehaltsgebühren für den Monat August an die früheren Angehörigen der alten Wehrmacht und deren Hinterbliebenen, der Reichswehr und der Dienstzeitruher, findet am Dienstag, den 29. Juli, von 9 bis 1 Uhr, im Zimmer 37, 2. Stock, der Bürgerwerberstraße 6, statt.

* Die 11. Auswärts- und Hilfsstelle des Breslauer Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose in Striegauer Straße 3, ist wegen Renovation ihrer Räume vom 28. Juli bis 17. August dieses Jahres geschlossen.

* Verein der Kreisräte für Feuerbestattung. Am Dienstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, in der Gemeindegasse Grunstraße, Mitglieder-Versammlung...

* Die Ausstellung Turnen, Sport und Wandern! schließt Ihre Kasse um 7 Uhr abends.

* Gegen den Krieg. Mittwoch abend findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die große Kundgebung gegen den imperialistischen Weltkrieg statt...

* Strafsperkung. Wegen Unpflasterung wird die Hirschstraße von der Stein- bis zur Poststraße in der Zeit vom 4. August bis 6. September 1924, wegen der Ausführung von Neubauten...

* Festgenommen wurden: ein Kaufmann, weil er sich in einem Lokal der Jägerstraße schuldig gemacht hat...

* Entfernung von Grabmätern usw. auf den künftigen Friedhöfen. Infolge des vorläufigen strengeren Winters sind auf den künftigen Friedhöfen verschiedene gärtnerische Kulturen von Grabmätern...

* Gestohlen wurde ein leibener Sündenmalkorb, eine braune Stricktasche mit Papieren, ein Packchen mit Inhalt, eine Runderwaschende...

Gewerkschaftsbewegung.

Der internationale Metallarbeiterkongreß.

Am 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend wurde in Wien der dritte internationale Metallarbeiterkongreß seit Kriegsausbruch eröffnet...

Wachsende Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit in Weidensland.

In den letzten Tagen mehren sich die Meldungen über Betriebsstilllegungen und Einlegung von Feierlichkeiten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Am 1. Juni 1924 waren in Rheinland-Westfalen als erwerbslos gemeldet: 208.258 Personen...

Nach Meldungen aus Münster hat sich auch dort die Lage des Arbeitsmarktes vom 13. bis 19. Juli weiter verschlechtert. Besonders kennzeichnend sind die neuen umfangreichen Stilllegungen...

Wach im Spinnstoff-Gewerbe hat die Zahl der Beschäftigten erheblich nachgelassen, ebenso im Tabakgewerbe. Bedarf an Bauarbeitern besteht nur noch vereinzelt...

Der Verbandstag des Deutschen Werkmeisterverbandes.

begann am Freitag in Würzburg im schönen Schloß Schwarz, reich goldener Rahmen. Zahlreiche Gäste von Vereinen und Behörden sind anwesend...

Die Tagesordnung wurde eingeleitet mit einem Referat von Kurt Schöler Berlin, des Leiters der wirtschaftspolitischen Abteilung des Verbandes...

Die Tagesordnung wurde eingeleitet mit einem Referat von Kurt Schöler Berlin, des Leiters der wirtschaftspolitischen Abteilung des Verbandes. Er gab einen Überblick über die künftigen wirtschaftlichen Aufgaben...

In der Nachmittags-sitzung wurde der gedruckte-vorliegende Geschäftsbericht erörtert.

Zur Aussperrung in den niederschlesischen Eisenhütten.

Anfragen und Gerüchte, welche sich auf die Aussperrung in den Betrieben des Eisenhüttenverbandes Niederschlesien beziehen, geben Veranlassung, darauf hinzuweisen...

Alle anders lautende Gerüchte sollten daher mit Vorsicht und die Aussperrten müßten sich abhalten.

Frecher Schwindel.

In ihrer Sonntagsausgabe behauptet die sogenannte „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ mit frecher Stirn, daß wir uns schamlos über eine kommende Niederlage der Hüttenarbeiter in Oberschlesien ausgelassen hätten...

Das wollen wir gern tun, halten es sogar für uns re. Pflicht. Daran wird uns das hofische Geschrei der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ nicht hindern...

Breslau (Land)-Neumarkt.

Klein-Tschansch. Aus der Gemeindevorstellung. Am Montag, den 14. Juli, fand in der hiesigen Gemeinde die erste öffentliche Sitzung nach den Neuwahlen statt...

In der darauf folgenden Sitzung am Freitag, den 18. Juli, wurden zunächst die eingereichten Reklamationen durchgesehen. Die Maurerarbeiten werden Herrn Maurermeister Sacher, Groß-Tschansch...

In der darauf folgenden Sitzung am Freitag, den 18. Juli, wurden zunächst die eingereichten Reklamationen durchgesehen. Die Maurerarbeiten werden Herrn Maurermeister Sacher, Groß-Tschansch...

Table with 2 columns: Item (Kaffee, Apfels, etc.) and Price (1.11, 2.24, etc.).

Wasserstand vom 28. Juli 1924.

Worbt ständig für unsere Zeitung!